

Alles erlaubt?!



Drei Abende zu einem ehemals grossen Wort, das fast ganz verschwunden ist, aber immer noch grossen Einfluss hat in Politik, Biographie, Familie und Erziehung. Eigentlich überall, wo Menschen aufeinander angewiesen sind: „Schuld“.

24. Januar, 20.00h Kirche Tenniken

„**Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben...**“. Kleine Einführung in's Thema: Welche Bedeutung hatte das Schuldbewusstsein für den einzelnen und für die Gesellschaft. Wie ist die Kirche damit umgegangen, im Positiven wie im Negativen? Was ist im Unterschied zur Schuld das „Schuldgefühl“, das wohl jede/r kennt? Und: Sind wir freier geworden ohne den Schuldbegriff – wie hat dies unser Verhältnis zu Regeln und unser Gefühl für Verantwortung geprägt?

Im Zentrum des ersten Abends steht neben einem kurzen geschichtlichen Impuls das Gespräch und der Austausch miteinander. Wir laden Sie ein, Ihre Fragen und Meinungen einzubringen. Damit kann sichtbar werden, wo und wie das Thema heute aktuell ist.

2. Februar, 20.00h Gemeindesaal Diegten

Am zweiten Abend hören wir in einem Referat von Dr. Regine Munz, Spitalpfarrerin an der Psychiatrischen Klinik in Liestal. Thema: **Scham und Schuld – zwei ungleiche Schwestern**. Wie anstelle von Schuld und Schuldbewusstsein die Scham in den Vordergrund getreten ist, und was das für die Bewältigung von Belastungen bedeutet.

Wieder soll neben dem Referat dem Gespräch Raum gegeben werden.

15. Februar, 20.00h Gemeindesaal Zunzgen

The Straight Story. Ein Kinofilm aus dem Jahr 2000 thematisiert Schuld und Versöhnung anhand einer bedenkenswerten Geschichte: Es dauert lange bis einer den Anfang wagt. Aber ein Anfang bringt vieles ins Rollen.

Ein weiteres Thema, welches sich im Zusammenhang mit Schuld und Schuldgefühlen stellt, ist die Frage des Umgangs damit. Braucht es „Versöhnung“? Und wenn ja, wie kann sie geschehen?